

Zd  
7025



1905. Nov. 69



<sup>13.</sup>  
Gefungen

am

Vermählungs - Tage

des Herrn

I. W. ROSENTRETER

mit Demoifelle

C. W. WAGNER

von

H \* \* \*

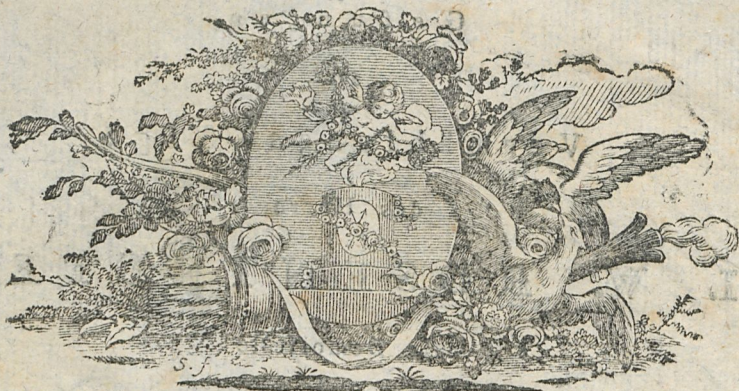
den 8ten März 1791.



BIBLIOTHECA  
UNIVERSITATIS  
SACENSIS

Halle, gedruckt bey Francke.





C. W. A. C. H. E. R.

H. V.

\* \* \* H

1791. 11. 11. 11. 11. 11.

**N**icht den leichten Schmetterling, der flatternd  
jetzt ein Blümchen küßt und schon entfleucht;  
Nicht das Blümchen, das der Schmetterlinge  
jedem ihren Mund zum Kusse reicht;  
Nicht den bunten Gecken, welcher hüpfend  
jedem Mädchen ew'ge Liebe schwört;  
Nicht die eitle Schöne, — leicht zu täuschen —  
welche gern auf solche Schwüre hört.

Einen deutschen Mann, der gut und bieder  
freit ein deutsches Mädchen; gut wie er; —  
Ihn und Sie nur, tönen die Gefänge  
meiner Muse, — rauh dem Zartgehör, —  
Aber wahr, und gern, und deutsch gefungen  
aus des Jünglings falschheitsloser Brust,  
Dessen Herz bei solchen Wonnesenen  
schwellt noch nie gefühlte Götterluft. —

Ha! Er schwört am heiligen Altare  
einen großen leichtgebrochnen Schwur —  
Doch Sein Herz — das strahlt aus Seinen Mienen,  
und dies Herz denkt der Erfüllung nur.  
Redlichkeit thront auf der offnen Stirne;  
reine Liebe glänzt im Feuerblick.  
In den Reitzen Seiner künft'gen Gattin  
mahlt sich Ihm ein himmlisch strahlend Glück —

Angeschmiegt an Seiner Seite, stimmt  
froh die Holde in den Schwur mit ein; —  
Fühlt die Seligkeiten Ihrer Liebe, —  
könnte Meineid Ihr noch möglich seyn?  
Amor fand Sie auf der Tugend Pfade,  
fand Sie, hingeleitet durch die Sympathie,  
— Edle Seelen, ganz einander würdig, —  
schlang der Liebe Rosenband um Sie.

Waltet — sprach er — immer so gefeselt  
eines Erdenlebens schönste Bahn!  
Gleich der schlanken Rebe, die sich kosend  
an den Ulnbaum schmiegt, wenn Stürme nah'n —  
Unbeforgt für sich und ihre Träubchen. —  
so auch Ihr! Wenn sich der Himmel schwärzt:  
Misset Eure Thränen, — athmet leichter;  
fühlt beim Wechselkuss, — wenn Zephyr scherzt.

O! Ihr wünscht dann: ewig unzertrennlich  
einen Pfad zu wallen. — Seyd erhört!  
Wie Philemon einst mit seiner Baucis  
sich durchs Todesthal — sie waren's werth —  
Hand in Hand nach Elysiens Fluren  
sanft hinüberschwangen; — so wink' Euch —  
Wenn kein Blümchen hier für Euch mehr blühet —  
Gottes Engel auch ins Palmenreich, —

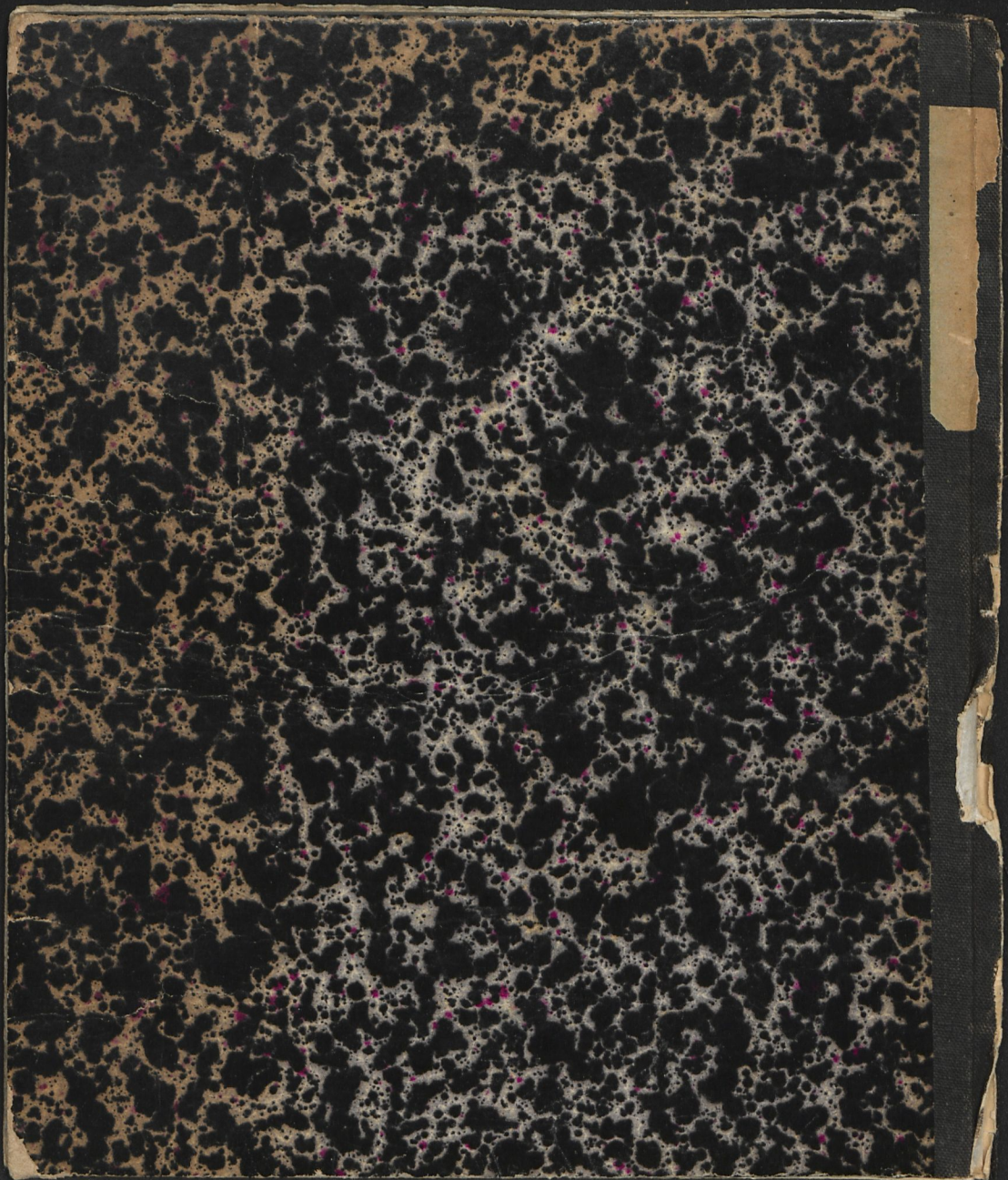


Zd 70 25

ULB Halle  
006 361 897

3









<sup>13.</sup>  
Gefungen

am

Vermählungs - Tage

des Herrn

I. W. ROSENTRETER

mit Demoifelle

C. W. WAGNER

von

H \* \* \*

den 8ten März 1791.



Halle, gedruckt bey Francke.

